— Auf dem hiesigen Böhm. Bahnhofe oder auch während der Eisenbahnfahrt von hier bis Königstein, auf welcher Station der Verlust bemerkt worden ist, ist vorgestern Nachmittag einem auf der Reise nach Carlsbad begriffenen höheren russischen Staatsbeamten seine Brieftasche mit 18 Stück Hundertrubelnoten aus der inneren Brusttasche seines Rockes abhanden gekommen. Wenn der Verlustträger dieselbe nicht etwa vor Abgang des betr. von ihm benutzten Zuges, 1 Uhr Nachmittags, innerhalb des hiesigen Bahnhofes, woselbst er sie allerdings einmal aus der Rocktasche herausgenommen zu haben sich erinnert, verloren hat, so ist er ohne Zweifel das Opfer eines jener während der Badesaison im Sommer die größeren Bahnhöfe, wo viel Publikum verkehrt und sowohl an den Billetschaltern oder auf den Perrons Gedränge stattfindet, heimsuchenden internationalen Taschendiebe geworden, welche sich in Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung bei Ausführung ihrer Diebstähle zusammen zu thun pflegen und wenn sie nicht auf der That erwischt werden, später fast nie zu ermitteln sind, weil sie sich nie länger an einem Orte aufhalten, als sie wegen Ausführung ihrer Geschäfte müssen und nach ausgeführter That mit ihrem Raube eiligst wieder auf der Eisenbahn das Weite suchen.

— Die langandauernde kühle und regnerische Witterung des Maimonats hat die Entfaltung der Kirschblüthe so aufgehalten, daß heuer nicht viel über ein Drittheil des im Vorjahre geernteten Fruchtquantums vorhanden sein dürfte, und selbstverständlich auch die Preise entsprechend in die Höhe gegangen sind, ja dieselben jedenfalls schon in den nächsten Tagen eine weitere Steigerung erfahren werden, da die Kirschen überhaupt schon in den nächsten 2 Wochen vollständig zu Ende gehen werden. Wer nun heute oder in den nächsten Tagen ganz frisch vom Baume gepflückte Kirschen großer und süßer Frucht zu Tagespreisen genießen will, demühe sich nach dem Groß'schen Bergrestaurant und dem Osterberge bei Cossebaude. An beiden Orten läßt die Bewirthung nichts zu wünschen übrig.

— Von heute ab ist im Panoptikum Prinz Louis Napoleon an der Seite seiner Eltern ausgestellt.

— Neuheiden. Zwei Sachen überreicht uns die hiesige Firma B. A. Müller (Pragerstraße 37), welche allerdings höchst beachtenswerth erscheinen. Zunächst elastische Patent-Hosenträger für Herren, mit metallenen Schlußklammern, welche die Hosen an 6 Stellen festhalten und die Knöpfe vollständig überflüssig machen. Die Manipulation ist ungemein einfach und der Hosenstoff wird dabei in keiner Weise alterirt. Ferner sind es die neuen niedlichen Chemisettknöpfchen, von welchen beim Einstecken der Kopf abgezogen wird, um nach Durchschub der Oese durch ein kleines Loch wieder mittelst Federdruck aufgesetzt zu werden. Die Chemisett-Knöpflöcher werden dabei außerordentlich geschont und viel Mühe und Verknitterung des Stoffes erspart. — Der stets rührige Zinnspielwaarenfabrikant Richard Bertram (Pirnaischestraße 53), welcher sofort alles Neue erfaßt, hat bereits die hier vor einiger Zeit verweilenden Lappländer und ihr Lagerleben äußerst niedlich in Zinnfiguren verewigt, neuerdings hat er dasselbe auch mit den Patagoniern gethan und diese wilde Völkerschaft ganz allerliebst zur Anschauung gebracht. Herrn Bertram ist auch deßgleichen der jetzt hier weilenden Indianer mit Darstellung der Scene gelegentlich, wie der Comanche aus den Händen der Irokesen zu entkommen sucht und wird sicher auch hierin ein lebhaftes Bild schaffen.

— Der Schlosser und Bauunternehmer aus der Wilsdruffer-Vorstadt, welcher kürzlich wegen angeblich unziemlicher Handlungen mit Schulmädchen verhaftet wurde, ist gestern wieder entlassen worden, weil sich die wieder ihn erhobene Denunciation als eine falsche erwiesen hat.

— Das frühere Lussert'sche Etablissement (die Societät) auf der Königstraße ist jetzt in die Hände der Herren Gebr. Lach übergegangen. Die drei Säle, welche im Winter oft die Elite der Gesellschaft von Neustadt-Dresden vereinigen, sind auf's Beste renovirt worden. Der Garten bietet im Sommer einen angenehmen Aufenthalt; die Restaurationszimmer zeichnen sich durch elegante Einrichtung aus. Herr A. Lach war lange Jahre hindurch Küchenmeister des Belvedere, sowie Oekonom der vereinigten Freimaurer-Logen; in beiden Stellungen hat er sich als eine auf culinarischem Gebiete hervorragende Kraft erwiesen.

— Die Familie des in der Nacht zum Donnerstag plötzlich verstorbenen Kartonnagenarbeiters auf der Schloßstraße hat, um jeden Verdacht zu beseitigen, gestern Mittag kurz vor der Beerdigung die Leiche durch Herrn Polizeiarzt Dr. Oberländer sectiren lassen. Das Ergebniß der Section ging dahin, daß der Verblichene an chronischer Nierenentzündung und Verfettung der Herzmuskel gelitten, überhaupt an Herzlähmung gestorben ist.

— Die Reste des lenkbaren Flügel-Luftschiffes vom Oberdörfer Baumgarten sel. Angedenkens werden nächsten Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, auf dem weißen Adler bei Leichwitz gerichtlichem Auftrage zufolge versteigert, als Hauptsache ein großer Luftballon (2 Theile), sowie zwanzig gefüllte Ballons Schwefelsäure ꝛc. Zu ferneren Probefahrten ist hierdurch intelligenten Unternehmern Gelegenheit geboten, sich durch billigen Ankauf den Ballon zu sichern, jedoch wäre der Ballonstoff auch als Zeltleinwand vorzüglich zu verwenden.

— Wegen einer schlechten Censur, die er in der Schule erhalten hat und die ihm Vorwürfe von Seiten seiner Angehörigen eintragen haben mag, hat gestern Nachmittag ein 13jähriger Schulknabe die in der Antonstadt befindliche elterliche Wohnung verlassen, um sich, wie aus einem von ihm zurückgelassenen Briefe hervorgeht, auf eigene Faust durch das Leben zu schlagen.

— Gestern Nachmittag hat sich ein in der Granachstraße wohnhafter Aufseherfrau, ein in den 40er Jahren stehender Mann, durch Erhängen entleibt.

— Wie in den letzten Jahren wird auch in diesem Sommer die Textil-Abtheilung des Königl. Kunstgewerbe-Museums als „Wanderausstellung" in einigen Städten Sachsens ausgestellt sein. Mit dem Verpacken der Gegenstände wird Anfang der nächsten Woche begonnen und sollen die durch Wegzug der Abtheilung frei werdenden Räume in diesem Jahre wieder zu einer Ausstellung der Ornamentstich-Sammlung verwendet werden, welche durch Reproduktionen von Stichen u. s. w. vermehrt wird und zwar wird die diesmalige Ausstellung nach den Gegenständen geordnet sein, also Vorlagen für Tischler, Goldschmiede, Dekorationsmaler ꝛc. in geschlossenen und von einander getrennten Abtheilungen zeigen. Die Ausstellung der Ornamentstiche dürfte gegen den 20. d. M. beendet sein.

— Das Kind, welches neulich im halbverwesten Zustande unter den Effekten eines von seiner Dienstherrschaft in der Pirnaischen Vorstadt abziehenden Dienstmädchens aufgefunden wurde, war, wie die gerichtliche Sektion ergab, todt zur Welt gekommen.

— Wie anfänglich schon vermuthet ward, hat der einarmige Mann (Drehorgelspieler), der in diesen Tagen im Parke von Siebeneichen bei Meißen unbekleidet und gefesselt aufgefunden ward, seine geschilderte Verstümmelung nur fingirt. Wie tritt zu Tage das Raffinement überhaupt keine Grenze mehr kennt, so hat auch dieser Mensch so raffinirt gehandelt und seine Lumpen selbst ausgezogen, dieselben in einem Busche versteckt, sich selbst gebunden und dann kläglich um Hülfe geschrien, um — auf diese Art zu einem neuen Anzug zu gelangen.

— Selbstgezüchtete prachtvolle Kirschen, sogenannte Forellenkirschen, verkauft jetzt die Fruchthandlung von Schiffner (Kreuzstraße 19) groß und köstlich, mit saftigem Glanz und wunderbar süß. Diese Kirschen stammen von gepfropften Bäumen, deren Propfreiser sich Herr Schiffner vor einigen Jahren selbst aus der Gegend von Mailand geholt hat.

— Der dritten Knabenklasse einer hiesigen Bezirksschule, welche fast durchweg aus sehr armen Kindern besteht, aber mit ihrem Lehrer auch gern einmal einen größeren Ausflug unternehmen wollte, wurde am Freitag durch die Gondelfahrt der Sächs.-Böhm. Dampfschifffahrts-Gesellschaft und durch den Wohlthätigkeitssinn des Herrn Hofmetzger Gottleber für ein kaum nennenswerthes Fahrgeld nach Rathen und retour spedirt und unentgeltlich mit „Kleiderwerm" gespeist, weil der freundliche Geber gehört hatte, daß die armen Jungen auf ihrer Schweizerreise ausschließlich auf „Brodhemmen" angewiesen waren.

— Am Mittwoch ward auf der Struppener Straße bei Pirna der Leichnam des vom Schlagfluß getroffenen Webers Seidel aus dem Polytlande aufgefunden.

— In dem eleganten Hanfstängl'schen (Hofphotograph Teich) Photographie-Tableau auf der Promenade am Victoria-Hotel fesselt seit einiger Zeit eine prachtvolle größere Photographie J. Mai, der Königin Carola (Kniestück) die Passanten. Der dem Hanfstängl'schen Atelier angehörige, auf diesem Felde hervorragend geschickte Maler, Hr. Adolf, hat dem sprechend ähnlichen Bilde eine wundervolle Lasur gegeben, die den Eindruck eines guten Oelbildes hervorbringt. Neben diesem Bilde sind, gleichfalls vorzüglich getroffen, die Photographien des Prinzen Georg, K. H., und des Prinzen Friedrich August ausgestellt.

— Auf der Vogelwiese regt sich's bereits; die ersten Buden sind schon errichtet.

— Am Donnerstag fiel der 2jährige Sohn des Hausbesitzers Winkler in Röttis bei Plauen i. V. in den dortigen Dorfteich und als er bereits in der höchsten Gefahr schwebte ward er von dem Landbriefträger Seele aus Jocketa, welcher dort vorüber ging, gerettet.

— Folgender Fall ruft die Vorsicht der Eltern wach! In Auerbach hatte ein elfjähriger Knabe eine Katze gereizt und diese biß ihn dermaßen in einen Finger, daß dieser und die ganze Hand furchtbar anschwollen und achttägiges schweres Krankenlager eintrat. Erst nach dieser Zeit trat Linderung ein und ist der Knabe jetzt so ziemlich außer Gefahr.

— In Reichenbach i. V. stürzte am Dienstag ein 6jähr. Knabe aus einem im zweiten Stock gelegenen Fenster, vermochte jedoch noch das Fensterkreuz zu erfassen und sich an diesem in Todesangst festzuklammern. Auf sein Geschrei eilten Nachbarn herbei und da die Stubenthüre verschlossen war, Hilfe aber schnell gebracht werden mußte, weil die Kräfte des Kleinen schon nachließen, so warf man rasch unten Betten an die Stelle, wo er auffallen mußte. Als nun das Kind herabstürzte, fiel es so weich, daß es keinerlei ernstliche Verletzungen davontrug.

— Am 3. d. M. stürzte sich in Leipzig, am Grimmaischen Steinwege, eine geistig gestörte, ledige Frauensperson in selbstmörderischer Absicht vom 2. Stock herab auf das Straßenpflaster. Sie hat einen Bruch des Oberarmes und schwere innere Verletzungen davongetragen.

— In der Mühle zu Störmitz bei Döbeln gerieth am 4. d. Mts. der 28jährige Arbeiter Wackwitz, verheirathet und Vater mehrerer Kinder, beim Ueberfteigen einer Transmissionswelle in das Zahnrad und ward dadurch so bedeutend am Unterleibe zerrissen, daß sein Tod wahrscheinlicher ist, als sein Aufkommen.

— Der 52jährige Webermeister Franz Bräutigam in Falkenstein, Vater von 4 erwachsenen Kindern, hat sich am 1. d. auf dem Boden seines Hauses erhängt.

— Der Sohn des Gutsbesitzers Schiller in Burkersdorf hatte am 24. vor. Mts. ein junges Reh im Felde gefunden und mit nach Hause genommen, wo es trotz sorglichster Pflege anderen Tages starb. Das alte Reh trieb sich klagend und suchend einige Tage auf dem Felde umher, bis es durch zwei Söhne der Wirthschaftsbesitzer Dittrich und Zimmermann seine treue Mutterliebe mit einem schrecklichen Tode büßen mußte. Die bezeichneten Menschen haben das arme Thier in aller Form zu Tode gesteinigt. Mit großen Wunden am Kopfe schleppte es sich bis nach dem nahen Walde, woselbst es am 27. vor. Mon. verendet aufgefunden ward. Da Anzeige erfolgt ist, werden die Thiergnäler gerechter Strafe nicht entgehen.

— Der vor einiger Zeit durch den Knecht Seifert so schwer verwundete Knecht Thiemer in Oberdorf bei Chemnitz ist trotz der empfangenen bedeutenden Stichwunden und den erschwerenden Umständen, die bei ihrer Behandlung obwalteten, durch Hrn. Dr. Wieding in Frankenberg jetzt fast vollständig hergestellt.

— Am 3. ds. Mons. fand der im Neubau des Rathshofes in Riesa beschäftigte Arbeiter Walter aus Neuhirschstein durch eine einstürzende Lehmwand seinen Tod. Er hinterläßt eine Wittwe mit 3 unversorgten Kindern.

— Am 25. v. Mts. hat der Restaurateur Kockisch in Riesa seine Familie verlassen, ohne bis heute zu derselben zurückgekehrt zu sein.

— In Großenhain hat die Annahme des Antrags des Vertreters dieses Bezirks, des Abg. Richter, wonach der Zoll für Wollwaaren, von 120 auf 135 Mk. pro 100 Kilo erhöht werden soll, einen geradezu unbeschreiblichen Enthusiasmus erregt. Die Großenhainer Tuchfabrikanten sehen nun bessere Tage kommen und ihren Arbeitern wird wieder Lohn und Brod reichlicher als jetzt zu Theil. Ein Tuchfabrikant telegraphirt uns das kurze Wort: „Bitterlich!" Wir rufen: Walt's Gott!

— Versteigerungen in den Gerichtsämtern: am 7. Juli: Dresden: Arthur Guido Hofmann's Villengrundstück, 9500; Döbeln: Albrecht Kunert's Grundstück, 400; Wildenfels: Auguste Pauline Becher's Hausgrundstück, 3395; Freiberg: Friedrich Aug. Hänel's Hausgrundstück, 4020; Burgstädt: Karl Gottlob Schreiter's Hausgrundstücke in Hartmannsdorf, 6400 und 400; Stollberg: C. Gottl. Heimann's Hausgrundstücke, 22,468 und 1380; Schlegis-walde: Joh. Aug. Löschau's Grundstück in Jägersdorf, 2550; Leipzig: Karl Aug. Patzsch' Grundstück, 212,600; Johanna Dorothe Reichardt's Grundstück, 11,500; Zittau: Joh. Carol. Kretzling's Hausgrundstück, 10,600; — am 8. ds.: Colditz: Joh. Wolfrum's Hausgrundstück in Bodenneukirchen, 1050; Oderan: Karl Julio Weber's Hausgrundstück in Hartha, 2412; Zwickau: Joh. Heinr. Barth's Grundstück in Crossen, 5125; Döbeln: Friedrich Gregorkt am Ende's Grundstücke, 199,603, 3247, 4730, 4000, 6050 und 4500; — am 9. ds.: Leipzig: Amalie Auguste Quiegler' Hausgrundstück, 8100; Lauenstein: Friedr. Aug. Dittrich's Hausgrundstück zu Börnersdorf, 3900; Kamenz: Israel Loriff's Grundstück, 9000; Israel Wolff's Grundstück in Berlin, 51 221; Dresden: Georg August Kessel's Baustellen-Grundstück in Striesen, 8000 Mark taxirt.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. „Haben Sie ordentlichen Schulunterricht genossen?" „Ja!" „Wie heißt das 5. Gebot?" „Du sollst nicht tödten!" „Was wird mit Dem gemacht, der tödtet, stiehlt, oder einen Menschen an der Gesundheit schädigt?" — „Er wird bestraft". Der Leser wird aus dem Inhalte des Vorstehenden ersehen, daß die Fragen an eine noch sehr jugendliche Person gestellt wurden und es sich im vorliegenden Falle um ein schweres Verbrechen handelt. Die Anklagebank betritt ein Mädchen, das kaum den Kinderschuhen entwachsen, aber dennoch schon verworfen genug geworden ist, um einem zarten Kinde das Leben zu rauben oder mindestens ein schweres Siechthum zu bereiten. Wohl mag die jugendliche Verbrecherin ernste Reue über ihr ruchloses Beginnen empfinden, denn sie weint unaufhörlich und die Geduld des Herrn Präsidenten wird bei ihrer Vernehmung auf eine sehr harte Probe gestellt, da minutenlange Pausen vergehen, ehe nur ein verständlicher Laut aus dem Munde der Angeklagten zu vernehmen ist. Andererseits scheint es aber auch das Mädchen im Punkte der Offenheit nicht so genau zu nehmen, wie es, vielleicht in ihrem eigenen Interesse selbst, erwünscht ist. Martha Auguste Kaupisch wurde am 26. April 1865 im Dorfe Kalkreuth geboren, in Großraschütz vergangene Ostern confirmirt und trat am Himmelfahrtstag, den 22. Mai d. J., bei dem Gutsbesitzer Sommer in Belgsdorf behufs Pflege eines 10 Wochen alten Kindes in Dienst. Vorher war sie eine Woche lang in der Mühle zu Wildbitz als Viehmagd beschäftigt gewesen, dort kam derselben aber, wenigstens der von ihr gegebenen Versicherung nach, der Dienst zu schwer vor und wurde sie daher fortgeschickt. Schon am Montag nach dem Dienstantritt bei Sommers machte die Verehel. S. die Bemerkung, daß es ihrem Kindchen nach Schwefel aus dem Munde roch und das Auffinden von Streichhölzchenfragmenten bei der Wiege des kleinen Knäbchens ließ die besorgte Mutter den Zusammenhang der erwähnten Umstände nur zu deutlich ahnen. Das Ehepaar nahm von nun an die verdächtige Kinderwärterin in scharfe Aufsicht und siehe da, am Nachmittag desselben Tages bemerkte Frau Sommer, wie die Kaupisch sich mit dem Abschaben des Phosphors und Schwefels von Streichhölzchen beschäftigte. Sofort zur Rechenschaft gezogen, verweigerte das überraschte Mädchen, sich einer Durchsicht zu unterziehen, doch als ihr mit Gewalt die zusammengeballte Hand geöffnet war, fanden sich mehrere, in der erwähnten Weise verwendete Hölzchen vor und auch aus der Jacke kamen Hölzchen zum Vorschein. Die angsterfüllte Mutter nahm in der nächsten Nacht wahr, daß die Entleerung des Kindes phosphorartig leuchtete und der herzugerufene Arzt konstatirte sofort eine Vergiftung, die sich auch durch das Auffinden einer Anzahl Streichhölzchen-Kuppen in den Excrementen noch mehr bestätigte. Die Angeklagte räumte ein, mit einem Messer die Kuppen abgeschnitten und dieselben dem Kinde eingegeben zu haben, das auch früher zu, Phosphor abgeschabt und dem Kleinen auf die Lippen gestrichen zu haben. Bezüglich der Cardinalfrage, warum dies von ihr gethan worden sei, läßt sie trotz aller Versuche eine Antwort nicht verlauten. Sie bejaht auch die Frage, ob sie wisse, daß der Phosphor giftig sei, bleibt aber, nachdem sie auf Vorhalt über die ev. Folgen des Genusses dieses Giftes bemerkt hatte, der Mensch werde krank, eine weitergehende Antwort schuldig. Der als Zeuge vernommene Hausarzt Sommer's konstatirt heute, daß das Kind keineswegs, wie angenommen, wieder gesundet, sondern an einer Lähmung des Halswirbels, verbunden mit beständiger Schiefhaltung des Kopfes, leide und im Anschluß hieran erklärt Herr Bezirksgerichtsarzt Medicinalrath Dr. Lehmann, es ließe sich zur Zeit nicht absehen, ob dieses als eine Folge der Vergiftung anzusehende Uebel bald gehoben werden könne oder dauerndes Siechthum eintreten werde. Bei dieser Sachlage erachtete der Gerichtshof und die Staatsanwaltschaft behufs Einholung eines gerichtsärztlichen Gutachtens eine Vertagung der Verhandlung für nothwendig, wie dieselbe auch alsbald erfolgte. — In der zweiten, gleichfalls unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrathes v. Mangeldt abgehaltenen Schöffengerichtssitzung erschien der bereits vor 10 Jahren einmal wegen Diebstahls bestrafte 27jährige Handarbeiter Julius Ernst Franz Seidenglanz von hier wegen schweren Diebstahls auf der Anklagebank. S. wollte Geld schaffen, um seine reparirten Stiefel vom Schuster holen zu können, stieg daher am Abend des 14. Mai über den Zaun in den Hofraum des Hauses Güterbahnhofstraße 9, erbrach einen daselbst befindlichen Kaninchenstall und stahl 7 Stück der darin befindlichen Kaninchen in einen in der Nähe herumliegenden Sack, worauf er das Weite auf dem mit Erfolg betretenen Wege suchte. Die Thierchen gehörten dem Hausmann Haustein und hatten einen Werth von 4 M., während der mitgestohlene Sack 80 Pf. werth war. Für die verbotene Beschäftigung setzte es unter Annahme mildernder Umstände 6 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust. Anklage und Vertheidigung waren von den Herren Staatsanwalt Reiche-Eisenstuck und Advokat Fränzel vertreten.

Witterungs-Beobachtung am 5. Juli, Abds. 7 Uhr. Barometerstand n. Oscar Lösolt (Waustr. 19): 758 Millimeter (seit gestern unverändert.) — In Aussicht: Veränderlich. — Thermometrograph n. Reaumur: 12° W. — Differenz von gest. zu heute 12½°; — niedrigste Temp. 9° W., höchste Temp. 22½° W. Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. Himmel: bewölkt, Abends Gewitterregen.

Wasserstand der Elbe und Moldau am 5. Juli: Budweis — 12, Prag + 31, Pardubitz + 30, Melnik + 23, Leitmeritz + 10, Dresden — 68.

— **Wasserwärme der Elbe** am 5. Juli: 15 Grad R.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 5. Juli um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barometer auf 0° reduc.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	744,6	SW	stark	Regen	+ 13,7
Stockholm	749,8	—	still	wolkenlos	+ 18,0
Haparanda	756,8	SO	leicht	halb bedeckt	+ 18,0
St. Petersburg	752,6	O	still	halb bedeckt	+ 14,9
Moskau	754,1	NNW	still	wolkenlos	+ 16,7
Hamburg	748,4	WSW	still	halb bed.¹)	+ 14,6
Wemel	751,1	SSO	leicht	heiter²)	+ 16,9
Paris	750,9	SW	sehr stark	wolkig	+ 14,4
München	750,6	W	frisch	Regen	+ 17,0
Leipzig	752,9	WSW	frisch	halb bedeckt	+ 17,7
Berlin	750,8	SSW	leicht	halb bedeckt³)	+ 18,6
Wien	757,8	S	still	wolkenlos	+ 15,2
Breslau	756,4	S	leicht	bedeckt	+ 18,3

1) Mitg. zeitweis heftige Regenschauer. 2) Stärker Thau. 3) Gestern und Nacht Regen.

Uebersicht der Witterung. Während das barometrische Minimum noch im Norden von Schottland liegt, hat sich westlich von Irland ein Theilminimum ausgebildet, welches über Nord-Deutschland und Dänemark unruhige und stürmische Witterung veranlaßt. Nirgends meldet Gewitter. Auch im Westen der Britischen Inseln wehen frische nordwestliche Winde, das Wetter ist über Westeuropa im allgemeinen trübe, vielfach regnerisch und ziemlich kühl, dagegen über Ost- und Südeuropa meist heiter und meistens der jahreszeitlich normalen Temperatur, nur der Nordosten ist außergewöhnlich warm.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Ernennungs-Ordres des Unterstaatssekretärs Bitter zum Finanzminister, des Oberpräsidenten v. Puttkammer zum Kultusminister und des zweiten Vicepräsidenten des Reichstags Abg. Dr. Lucius zum landwirthschaftlichen Minister liegen dem Kaiser bereits zur Unterschrift vor. Herr Dr. Lucius wollte zwar noch nicht die Glückwünsche im Reichstage entgegennehmen, doch gilt seine Ernennung für positiv. Die Herren Abg. v. Puttkammer und Lucius werden bei ihrer Berufung zu Ministern ihre Mandate zum Reichstag niederzulegen haben.

Zur vollständigen Besiegelung des Kompromisses zwischen den Konservativen und Klerikalen einerseits und dem Kanzler andererseits fand im Reichstage eine einstündige Unterredung zwischen dem Reichskanzler und dem Abgeordneten Windthorst statt; auch Freiherr zu Franckenstein wurde vom Kanzler empfangen. Darauf konferirte der Abg. Windthorst längere Zeit mit dem Abg. Freiherrn v. Varnbüler. Aus den Reihen der Centrumsfraktion hört man, daß die Annahme des Antrages Franckenstein mit seinen föderativen Garantien so große Vortheile darbiete, daß die Genehmigung der Finanzzölle und der Tabaksteuervorlage um diesen Preis seitens des Centrums erfolgen müsse. — Jetzt hat auch der Reichskanzler seine Zustimmung zu dem Tabaksteuergesetze in der Form gegeben, wie es aus den Berathungen der Kommission hervorgegangen ist, nämlich mit den Sätzen von 85 resp. 45 M. und den Staffelzöllen für die Besteuerung des inländischen Tabaks.

Von unserer Flotte. Wie der Kieler Zeitung versichert wird, soll der Kaiser das Abschiedsgesuch des Vice-Admirals v. Henk nicht genehmigt haben. Vielmehr ist dieser hohe Offizier reactivirt und übernimmt wieder seine dienstlichen Funktionen. — Das Uebungsgeschwader ist auch in diesem Jahre von Unfällen nicht verschont geblieben und wenn sie auch weniger ernster Natur waren, so waren sie doch unliebsam. Die Mehrheit der Geschwaderschiffe hat bereits Havarie erlitten. Die Panzerfregatte „Preußen" hat bei Abgabe des Schwimmdocks in Swinemünde die Barkasse und Boote verloren, „Friedrich der Große" hat bei dem letzten Auslaufen in der Kieler Bucht einen Schraubenflügel gebrochen, auch der Aviso „Grille" hat schon Havarie gehabt. Ebenfalls ist „Sachsen" reparaturbedürftig. Wie die Strals. Ztg. berichtet, soll am Sonnabend Nachmittag an Bord der Fregatte „Friedrich der Große" das Unglück passirt sein, daß zwei Matrosen beim Aufhissen eines Bootes erschlagen und mehrere andere verwundet wurden und es soll die Fregatte „Preußen" die Todten und Verwundeten zunächst nach Kiel gebracht haben.

Der Spruch des Kriegsgerichts in Sachen des „Großen Kurfürst" ist durch das General-Auditoriat dem Kaiser zur Bestätigung übermittelt worden. Wie das Erkenntniß lautet, wird erst bekannt, nachdem der Kaiser endgültig sich schlüssig gemacht hat.

Depeschen, die in Berlin über das Gerücht von der Forderung Friedenthals gegen Bismarck an auswärtige Blätter aufgegeben wurden, sind vom Telegraphenbureau zurückgewiesen worden. Uebrigens erregte das Erscheinen des Herrn Friedenthal in einer Loge des Wallnertheaters beim Publikum ein gewisses Aufsehen. Der demissionirende Minister amüsirte sich über das Spiel der Wiener in einem, allerdings etwas an Ostentation grenzenden Maße.

Oesterreich. Nach Abschluß der Wahlen ist nunmehr ein Urtheil über die numerische Stärke, in welcher die verschiedenen Parteien aus Böhmen im Reichsrathe vertreten sein werden, gestattet. Die Verfassungspartei entsendet danach im Ganzen 48 Abgeordnete, von denen 12 auf die Gruppe der Landgemeinden, 16 auf die der Städte, 7 der Handelskammern und 13 des Großgrundbesitzes entfallen. Die Czechen und Feudalen dagegen werden im künftigen Abgeordnetenhause durch 44 Abgeordnete vertreten sein, von denen 18 von den Landgemeinden, 16 von den Städten und 10 vom Großgrundbesitze entsendet werden.

Im verflossenen Monat Juni haben im Polizeirayon Wiens 39 Individuen, darunter 7 Frauenspersonen, gewaltsam Hand an sich gelegt. Von den Unglücklichen haben sich 12 Individuen, darunter 1 Frauensperson, stranguliert, ebenso viele, darunter 4 Frauenspersonen, fanden in den Fluthen der Donau ihr Grab, 7 tödteten sich mittelst Schußwaffen, 6, darunter 2 Frauenspersonen, griffen zum Giftbecher, 1 Individuum ließ sich durch einen Eisenbahnzug rädern und ein anderes führte